

Zusammenfassung

„Bildung schafft Zukunft 2012“

2. Januar 2012

Frühkindliche Bildung

Ziele 2015:

- *Jedes Kind fördern und begleiten*
- *Bildung in jeder Kindertageseinrichtung gewährleisten*
- *MINT für jedes Kind sicherstellen*
- *Ausbildung der Fach- und Führungskräfte anpassen*

Bildungspläne und -standards verbindlich machen

- Umsetzen der Bildungspläne in mindestens 4 von 5 Tageseinrichtungen
- Vereinbarung der Kultusminister zu Bildungsstandards beschlossen und umgesetzt
- Überprüfung der Umsetzung mit Dokumentation und externer Evaluation
- Qualifikationsprofil für Frühpädagogen vereinbart und umgesetzt
- Vereinbarung der Kultus- und der Jugend- und Familienministerkonferenz zu Standards in Ausstattung und Personalschlüssel beschlossen und umgesetzt
- Erweiterung des Instituts zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) und der Landesinstitute um den Bereich Frühkindliche Bildung

Mit MINT Zukunft schaffen

- MINT-Förderung in mindestens 4 von 5 Tageseinrichtungen
- MINT-Qualifikationen bei mindestens einem Mitarbeiter pro Einrichtung
- MINT als Bestandteil der Frühpädagogen-Ausbildung an Fach- und Hochschulen

Frühpädagog/innen fördern

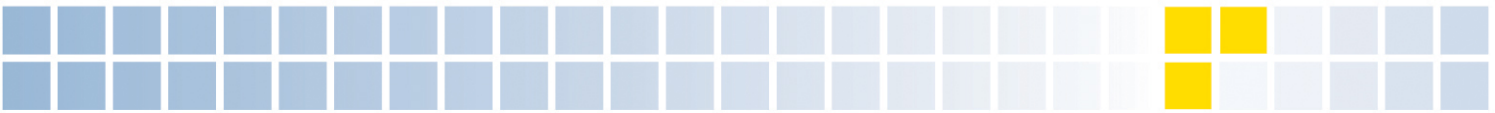
- Steigerung des Anteils der Mitarbeiter mit Hochschulabschluss auf 20 %
- Steigerung des Anteils der männlichen Mitarbeiter auf 10 %
- Steigerung des Anteils der Mitarbeiter mit Migrationshintergrund auf 10 %

Kinder individuell fördern

- einheitliche Sprachstandsfeststellungen mit 3 Jahren
- vorgezogene weiterentwickelte Schuluntersuchung mit 5 Jahren
- Entwicklungsdokumentation in jeder Tageseinrichtung
- Verpflichtende Sprachförderung bei Förderbedarf
- Intensivierte Sprachförderung in sozialen Brennpunkten
- Systematische Begleitung beim Übergang in die Schule

Teilnahmequote steigern

- Kinder ab 3 Jahren 99 %
- Kinder 2 - 3 Jahre 70 %
- Kinder 1 - 2 Jahre 40 %



Schulische Bildung

Ziele 2015:

- *Vergleichbarkeit und Niveau sichern - Staatsvertrag schließen und umsetzen*
- *Schulen Selbstständigkeit geben*
- *Individuelle Förderung ins Zentrum stellen*
- *MINT- Fächer durchgängig und hochwertig unterrichten*
- *Reform der Lehrerausbildung umsetzen*
- *Migrantenkinder besser fördern*

Individuell fördern, Chancen verbessern:

- Anteil der Schulabbrecher senken von 7,5 % auf höchstens 4 %
- Anteil der leistungsschwächsten Schulabgänger senken von 18,5 % auf höchstens 15 %
- Anteil der leistungsstärksten Schüler steigern von 9 % auf mindestens 12 %
- Ganztagsangebote ausgebaut an 3 von 4 Schulen
- Rhythmisierter Ganzttag an 2 von 4 Schulen

Migrantenkinder besser fördern:

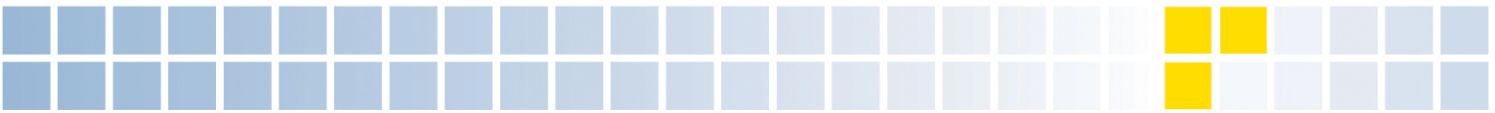
- Migrantenkinder an die Durchschnittswerte aller Kinder annähern
- Anteil der Leistungsschwächsten von 30 % weiter senken auf höchstens 20 %
- Anteil der Schulabbrecher weiter senken von 15,2 % auf höchstens 10 %
- Anteil der Leistungsstärksten weiter steigern auf mindestens 10 %

MINT stärken:

- In jedem Bundesland werden Mathematik und naturwissenschaftlich-technische Fächer durchgängig belegt
- In PISA 2015 liegen die Leistungen bei 540 PISA-Punkten (2009: 513 P. Mathematik, 520 P. in Naturwissenschaften)

Mobilität und Qualität verbessern:

- Staatsvertrag der Länder ist verabschiedet und in Umsetzung
- IQB ist ausgebaut und überprüft bundesweit in einem abgestimmten Vorgehen mit den Landesinstituten die Bildungsstandards
- Schulen haben mehr Selbstständigkeit: Mindestens 3 von 4 Schulen können ihr Personal selbst einstellen und erhalten ein Geldbudget nach Sozialindex
- Instrumente der individuellen Förderung (Lernausgangslagenuntersuchung, Portfolios, Lerntagebücher, Zielvereinbarungen u.a.m.) sind an mindestens 3 von 4 Schulen eingeführt und dokumentiert
- PISA 2015 zeigt hohe Qualität der Schulleistungen in Deutschland und ein deutlich überdurchschnittliches Gesamtergebnis; alle Bundesländer erzielen Fortschritte.
- Reform der Lehrerausbildung ist verwirklicht und kompetenzorientierter Unterricht umgesetzt



Hochschulische Bildung:

Ziele 2015

- *Bologna-Prozess vollenden*
- *Qualitätsmanagementsysteme einrichten*
- *Fachkräftemangel bekämpfen*
- *Durchlässigkeit erhöhen*

Absolventenquote auf 35 % und perspektivisch auf 40 % steigern

- Anfängerquote dauerhaft auf mindestens 45 % halten
- Studienabbruchquote senken von 21 % auf 10 %
- Betreuung und Beratung der Studierenden flächendeckend gewährleisten, Betreuungsrelationen in überlasteten Fächern verbessern
- Studierquote der Studienberechtigten aus nicht-akademischen Elternhäusern von 65 % auf 75 % steigern

Fachkräftebedarf sichern

- Anteil der MINT-Absolventen von 33 % auf 40 % steigern
- Frauenanteil an MINT-Absolventen auf 40 % steigern
- jeden zweiten zusätzlich geschaffenen Studienplatz in einem MINT-Fach einrichten
- Studienabbruchquote in MINT-Fächern von 27 % auf 20 % reduzieren
- ausländische Studierende gerade in Mangelfächern für ein Studium in Deutschland anwerben
- unbefristete Bleibeperspektive für ausländische Absolventen deutscher Hochschulen gesetzlich verankern

Bologna-Prozess vollenden

- Umstellung der Studiengänge auf BA/MA abschließen
- Curricula kompetenzorientiert formulieren, Praxisbezüge in der Lehre stärken und Praxissemester in die Curricula integrieren
- Möglichkeiten für internationale Mobilität in allen Studiengängen vorsehen
- interne Qualitätsmanagementsysteme flächendeckend aufbauen

Durchlässigkeit verbessern, neue Zielgruppen gewinnen:

- Zugang zu den Auswahlverfahren der Hochschulen für alle Absolventen einer beruflichen Ausbildung gesetzlich ermöglichen
- Anteil der Studienanfänger ohne Abitur von 2 % auf 5 % steigern
- Anteil berufsbegleitender Studiengänge von 5 % auf 10 % steigern
- Verfahren zur Anrechnung beruflicher Qualifikationen an allen Hochschulen etablieren

Berufliche Bildung

Ziele 2015

- *Leistungsstarkes und attraktives Berufsbildungssystem sicherstellen*
- *Auf der Ausbildungsreife aufbauen*
- *Differenzierte Angebote machen*
- *Durchlässigkeit sicherstellen*

- Anteil junger Menschen zwischen 20 und 29 Jahren ohne Ausbildungsabschluss von 14 % auf höchstens 10 % senken
- Anteil der Vertragslösungen von 22 % auf höchstens 15 % senken
- Anteil Auszubildender mit Auslandsaufenthalt von 3 % auf mindestens 6 % steigern
- Anteil der Studienanfänger, die beruflich Qualifizierte ohne formale Hochschulzugangsberechtigung sind, von 2 % auf mindestens 5 % steigern



Ansprechpartner:

BDA | DIE ARBEITGEBER

Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände

Bildung | Berufliche Bildung

T +49 30 2033-1500

bildung@arbeitgeber.de

Die BDA ist die sozialpolitische Spitzenorganisation der gesamten deutschen gewerblichen Wirtschaft. Sie vertritt die Interessen kleiner, mittelständischer und großer Unternehmen aus allen Branchen in allen Fragen der Sozial- und Tarifpolitik, des Arbeitsrechts, der Arbeitsmarktpolitik sowie der Bildung. Die BDA setzt sich auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene für die Interessen von einer Mio. Betriebe ein, die 20 Mio. Arbeitnehmer beschäftigen und die der BDA durch freiwillige Mitgliedschaft in 6.500 Arbeitgeberverbänden verbunden sind. Die Arbeitgeberverbände sind in den der BDA unmittelbar angeschlossenen 56 bundesweiten Branchenorganisationen und 14 Landesvereinigungen organisiert.